

II- 470 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. olo.247 - Parl./71

Wien, am 8. Februar 1972

158 /A.B.  
zu 148 /J.  
Präs. am 17. Feb. 1972

An die  
Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
1000 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage  
Nr. 148/J-NR/71, die die Abgeordneten Dr. Blenk und Ge-  
nossen am 17. Dezember 1971 an mich richteten, beehre  
ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) Generell kann eine Mitarbeit Öster-  
reichs bei internationalen Organisationen die Schaffung  
einer eigenen österreichischen Forschungsdokumentation  
nicht ersetzen. Speziell wird jedoch zu unterscheiden sein,  
ob dabei an eine Erfassung des Standes der nationalen oder  
der internationalen technischen und wissenschaftlichen For-  
schung gedacht ist.

Was die Dokumentation der nationalen Forschung  
betrifft, ist durch die bisher von seiten des Bundesmini-  
steriums für Wissenschaft und Forschung erfolgten Maßnahmen  
für die nächsten Jahre genügend Vorsorge getroffen worden:

a) Der erste gesamtösterreichische Forschungsstättenkatalog  
ist fertiggestellt. Er umfaßt alle Sektoren (Unternehmen,  
private Organisationen ohne Erwerbscharakter, Staat,  
Hochschulen) und Gliederungsmerkmale, die nach den Richt-  
linien der OECD für statistische Übersichten in Forschung  
und Entwicklung international gebräuchlich sind. Er ist  
auf EDV-Basis erstellt und soll alle zwei Jahre fortge-  
schrieben werden auf Grund der Erhebungen, die vom  
Statistischen Zentralamt, der Bundeskammer der gewerb-  
lichen Wirtschaft und dem Bundesministerium für Wissen-  
schaft und Forschung durchgeführt werden.

- b) Ein zuständiger Bediensteter des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde überdies beauftragt, den vorliegenden Forschungsstättenkatalog weiter auszubauen und zu systematisieren, um bestimmte Erhebungs- und Verarbeitungsgänge in Richtung auf ein integriertes Hochschul- und Forschungs-Informationssystem hin zu automatisieren.

Was die Dokumentation der internationalen Forschung betrifft, muß wiederholt werden, daß es nicht Aufgabe des österreichischen Staates sein kann, ein Dokumentationszentrum zu errichten, das umfassende Informationen über internationale Forschungsergebnisse erfaßt. Dazu reichen weder die Kompetenzen, etwa zur Einleitung der notwendigen internationalen Erhebungen und Verträge, noch die finanziellen und personellen Mittel aus. Das schließt nicht aus, daß die bestehenden fachspezifischen Dokumentations- und Informationsstellen - etwa auch die zahlreichen Fach- und Spezialbibliotheken - in hohem Ausmaß förderungswürdig sind und bedeutet, daß Österreich regen Anteil an bestehendem oder zu schaffendem internationalen Informationsaustausch- und Verbundsystem nehmen wird müssen.

ad 2 und 3) Die im folgenden aufgezählten österreichischen Beteiligungen an internationalen Projekten der Forschungsdokumentation können in diesem Zusammenhang als Grundlage für die von mir gemachte Äußerung gelten:

- a) UNISIST - Die UNESCO hat in Zusammenhang mit ICSU (dem Internationalen Rat der wissenschaftlichen Verbände - österr. Mitglied, Österr. Akademie der Wissenschaften) seit 1966 eine Studie über die Möglichkeit eines internationalen Informationssystems auf dem Gebiete der Grundwissenschaften und Technik, einschließlich Geistes- und Sozialwissenschaften, erarbeiten lassen. Dieses von führenden Experten erarbeitete Gutachten wurde nunmehr anlässlich einer internationalen Regierungskonferenz vom 4. - 8. Oktober 1971 in Paris einer Beratung unterzogen. Eine österreichische Regierungsdelegation wurde

- 2 -

im Zusammenwirken des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu dieser Konferenz entsandt. Die Vorarbeiten für die österreichische Stellungnahme zu UNISIST und für die Zusammensetzung der Delegation wurden durch ein beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eingesetztes Projektteam erarbeitet. Auf Grund dieser Vorarbeiten stimmte in Paris die Österreichische Delegation für die Verwirklichung des UNISIST-Projektes. Die Vorarbeiten im Rahmen der UNESCO für dieses Projekt haben bereits begonnen. Österreich hat seine aktive Mitarbeit zugesagt. Im Rahmen dieses Projektes sollen über alle Grenzen hinweg den Wissenschaftlern und Forschern Gelegenheit gegeben werden, durch ein Netz von nationalen und internationalen Informationssystemen, die ihnen für ihre Arbeit notwendigen wissenschaftlichen Informationen auf möglichst kurzem und schnellem Weg zugänglich zu machen. Als eine der ersten Aktivitäten auf diesem Gebiet wurde in Österreich durch einen Vertrag zwischen dem Österreichischen Normungsinstitut und der UNESCO das Internationale Zentrum für Terminologie gegründet.

- b) EUDISED - Dieses vom Europarat ins Leben gerufene europäische Dokumentations- und Informationssystem für Bildungswissenschaften ist seit 1968 in Planung. Österreich hat an allen seinen Vorarbeiten in den einzelnen Komitees aktiv mitgewirkt. Es ist geplant, innerhalb der nächsten 5 Jahre in jedem Mitgliedstaat des Europarates eine Zentralstelle für Information und Dokumentation der Bildungswissenschaften einzurichten, wo die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Bildungsforschung national gesammelt und an die anderen Zentralstellen übermittelt werden sollen. Zur Durchführung der innerösterreichischen Pläne wurde beim Bundesministerium für

./.

Wissenschaft und Forschung ein Projektteam eingesetzt.

In Zusammenhang mit dem EUDISED-Projekt wurde ferner vom Europarat eine Dokumentation für Bildungsforschung ins Leben gerufen; in mehrjährigen Abständen sollen die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiete der Bildungsforschung den Mitgliedsländern durch einen regelmäßigen Dokumentationsdienst zur Verfügung gestellt werden. Zur Durchführung der Erhebungen im Inland wurde dementsprechend ein Forschungsauftrag zur Ersterhebung einer Durchführung der Dokumentation der Bildungsforschung durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an das Institut für Bildungs- und Entwicklungsforschung vergeben. Dadurch wurde gleichzeitig einem Vorschlag der Schulreformkommission entsprochen, die ebenfalls an einer laufenden Dokumentation auf dem Gebiet der Bildungsforschung interessiert ist.

- c) INIS - An diesem Internationalen Informationssystem auf dem Gebiet der Kernforschung, das von der Internationalen Atomenergiebehörde ins Leben gerufen wurde und wo alle Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Kernforschung im weitesten Sinne von allen Mitgliedern der Atomenergiebehörde nach modernsten Gesichtspunkten erarbeitet werden, nimmt Österreich über die Österr. Studiengesellschaft für Atomenergie, teil.
- d) Internationale Kupferdokumentation - Durch das Österr. Kupferinstitut, einer privaten Gesellschaft, arbeitet Österreich aktiv und passiv an dieser umfassenden weltweiten Forschungsdokumentation auf dem Gebiet von Kupfer und Kupferlegierungen mit.
- e) Auf dem Gebiet der Internationalen Dokumentation der Holzforschung, ist Österreich durch das Österr. Holzforschungsinstitut und auf dem Gebiet der Internationalen Dokumentation der Bauforschung durch das Österr. Institut für Bauforschung passiv beteiligt. Federführend in dieser Angelegenheit ist das Bundesministerium für Bauten und Technik.

- 3 -

f) Weiters muß noch auf die Bemühungen Österreichs um Errichtung eines Internationalen Zentrums für Patentdokumentation in Wien als wichtigen Zweig der Forschungsdokumentation hingewiesen werden. Österreich soll binnen Jahresfrist entsprechende Vorschläge der Internationalen Patentunion vorlegen. Federführend ist hier das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie.

g) Zur Voraussetzung des Austausches von Forschungsinformationen und der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Informations- und Dokumentationszentren ist grundsätzlich die Bildung von Normen für den gegenseitigen Informationsaustausch eine unbedingte Notwendigkeit. Auf diesem Gebiet arbeiten mehrere non-governmental-Organisationen, wie IFLA (Internat. Verband der Bibliothekarvereinigungen) und ISO (Internat. Normenorganisation).

Darüberhinaus sind derzeit Überlegungen über eine eventuelle Beteiligung Österreichs am internationalen Informations- und Dokumentationsdienst auf dem Gebiet der Chemieforschung (Chemical-Abstracts) sowie auf dem Gebiete der Medizin (MEDLARS) im Gange.

